



Wien Anders ist eine Wahlallianz aus KPÖ, Piraten, Plattform der Unabhängigen und Echt Grün mit dem Ziel, eine starke, fortschrittliche Opposition zu etablieren, die im Rathaus und in den Bezirksvertretungen für ein soziales Wien, in dem alle Menschen unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft über die gleichen sozialen und politischen Rechte verfügen, eintritt. Wir meinen, es braucht mehr Transparenz, und es braucht eine Demokratisierung der Wiener Politik und Verwaltung. Gemeinsam ist uns der Wunsch nach einer Hauptstadt, die für wirklich alle Menschen, die in ihr leben, lebenswert ist. Mit freien öffentlichen Räumen ohne Konsumzwang und Kommerz, mit sozialer Grundsicherung und bezahlbarem, gutem Wohnraum für alle Menschen, die hier leben und arbeiten. Und mit einer guten Gesundheitsversorgung, wo aber auch die Pflegekräfte fair bezahlt werden und zumutbare, menschliche Arbeitsbedingungen haben.



Haben Sie Fragen, Ideen oder möchten Sie mehr Infos haben?

www.wienanders.at | www.facebook.com/wienandas | @WienANDAS

DU HAST EIN RECHT AUF:

GÜNSTIGES WOHNEN...

... STATT SPEKULATION!

Impressum: Wien Anders, Colonnengasse 11/1, 1120 Wien, Druck: druck.at



Wohnen ist in Wien für viele Menschen nicht mehr leistbar, die Mieten sind in den letzten Jahren explodiert. Die Zahl der Obdachlosen nimmt rapide zu, zudem sind die Vergabe von Gemeindebauwohnungen und deren Betriebskostenabrechnungen intransparent. Politische Gegenmaßnahmen bleiben aus – auch der jüngste Anlauf für eine umfassende Mietrechtsreform, die von der Regierung seit Jahren versprochen wird, ist gescheitert.

UNSERE VISION

Häuser sind zum Wohnen da und nicht zur Spekulation. Die Leerstandsabgabe sorgt dafür, dass sich Wohnungsspekulation nicht mehr lohnt. Eine Wohnbausteuer nach dem Vorbild des Roten Wien („Hugo-Breitner-Steuer“) finanziert einen sozialen Wohnbau, der leistbares, zeitgemäßes, sicheres und ökologisch nachhaltiges Wohnen ermöglicht und sich nicht ausschließlich an der traditionellen Kleinfamilie orientiert.

UNSERE POSITIONEN

- Rückkehr zum Kategoriemietensystem, wobei die Gemeinde Wien in ihrem eigenen Wirkungsbereich voran gehen kann und soll – beim gemischten geförderten Wohnbau sollen alle Wohnungen dem Mietrecht unterliegen.
- **Schluss mit befristeten Mietverträgen**, sofern kein nachgewiesener Eigenbedarf besteht
- Entkoppelung der Mieten von der Inflation
- Sanierungskosten dürfen nicht weiterhin zu 100% auf die MieterInnen überwältzt werden.

- Stopp der Gebühren-Erhöhlungen bei kommunalen Dienstleistungen – Nein zur erneuten Erhöhung der Gebühren für Wasser, Abwasser und Müll um 3,3 Prozent mit Jahresbeginn 2017.
- Einführung einer Leerstandsabgabe
- Sämtliche wohnrechtliche Verfahren sowie gerichtliche Kündigungen und Besitzstörungsklagen sind kostenlos durchzuführen
- Transparente Vergabe von geförderten Wohnungen und Gemeindewohnungen
- Förderung alternativer Wohnformen wie gemeinschaftlicher und generationenübergreifender Wohnprojekte und Wagenplätze, Ausbau des betreuten Wohnens
- Kampf der zunehmenden Obdachlosigkeit, keine Delogierungen in den Wintermonaten, für den Ausbau von menschenwürdigen Notschlafstellen

SIE BRAUCHEN RAT UND TAT IN MIETRECHTSFRAGEN?



Wien Anders Bezirksrat Josef Iraschko ist ein anerkannter Mietrechtsexperte. Iraschko und sein Team vom Mieterselbsthilfe-Zentrum (MSZ) unterstützen seit vielen Jahren Mieter und Mieterinnen, egal ob jung oder alt, in ihrem Kampf gegen Hausherrn-Willkür und/oder überhöhte Mieten unterstützt.

Kostenlose MieterInnenberatung gibt es an zwei Nachmittagen pro Woche im Büro im Goethehof - vereinbaren Sie aber bitte unbedingt vorab per Telefon oder Mail einen konkreten Termin.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit einer telefonischen Erst-Beratung bzw. die Möglichkeit, schriftliche Anfragen per E-mail-Adresse an das Mieterselbsthilfe-Zentrum zu richten.

Mail: mieterselbsthilfe.kpoe@sichelschmiede.at

Tel.: 01/480 88 33 - bitte den Anrufbeantworter nutzen

Das Mieterselbsthilfe-Zentrum wurde auf Initiative der KPÖ-Wien Anfang Mai 1995 gegründet. Das Motto des MSZ: wir stehen kompromisslos auf Seite der MieterInnen.